

die Bondgirls wärmten, wurde inzwischen abgebaut, aber einzelne Elemente wie Treppengitter und goldene Lämpchen sind auch nach der aktuellen Sanierung noch da. Die Verbindung von schlichtem Holzdesign im Restaurantteil, einer durchdachten

gehend erschliesst. Seit letztem Jahr wird die Skipiste tunnelfrei erreicht.

Handwerker wie Bondgirls

«Ich habe eine Riesenfreude», sagt Direktor Christoph Egger. 52 Unternehmen, viele davon aus

vom 10. Dezember an das Skifahren vom Schilthorn bis Mürren überhaupt möglich ist: Mit Schläuchen wurde ein durchgehendes weisses Schneeband in die nicht ganz so winterliche Landschaft gelegt.

Anne-Marie Günter



Schilthornbahn-Verwaltungsratspräsident Peter Feuz, Ehrenpräsident Max Kopp und Direktor Christoph Egger vor der neuen Bar. Anne-Marie Günter

Ein Bildband gegen das Vergessen

GRINDELWALD Wie war das Leben im Grindelwaldtal während der Belle Epoque, vor über hundert Jahren? Aus eigener Erfahrung weiss das heute kaum noch jemand. Peter Bernets Buch mit historischen Fotografien gibt nun einen Einblick.

Die Bilder zeigen die riesige Eisbahn auf dem Baerplatz, wo etwa Herren Curling spielten und Damen in der eleganten Sonntagskluft Schlittschuh liefen. Oder Schulklassen anlässlich des Exams am Mühlebach. Oder das Berghaus Männlichen, das damals noch «Grindelwald Rigi» hiess. Oder dampfende Lokomotiven auf dem Weg zum Bahnhof. Oder schnaubbärtige Gesellen auf dem Bobtaxi oder ganz schlicht den Bergbauern Fritz Kaufmann, genannt «Schüibersboden-Fritz» (zur Unterscheidung, weil es zu selber Zeit Dutzende Kaufmann-Fritzen in Grindelwald gegeben haben dürfte), der auf dem Horischlitten sein Heu in den Talboden gegen Mettenberg führt.

In Grindelwald gibt es einige Archivare, die historische Dokumente aufbewahren. Abertausende Fotografien von Grindelwald – ein wahrer Schatz an Erinnerungen, an Zeitdokumenten – lagern in Schränken, Kisten und Fotoalben. Dann und wann werden diese Bilder ausgestellt. Vor sechzehn Jahren gab es eine solche Ausstellung im Heimatmuseum. «Ein Riesenerfolg», erinnert sich Peter Bernet. Für den heute 78-Jährigen war die Ausstellung der eigentliche Startschuss zu einer jahrelangen Recherche. Daraus entstanden zuerst Kalender und nun

ein Buch mit dem Namen «Grindelwald – ein Porträt in alten Fotografien». Am Freitagabend war die Vernissage im Gemeindegemeinschaftssaal.

«Ein Geschenk beschert»

Autor Peter Bernet (siehe Kasten) hat sich auf die Fotografien der Belle Epoque konzentriert. Hundert Bilder sind im Buch zu sehen, manche davon in beeindruckender Qualität und alle mit einem kurzen Erläuterungstext versehen – in zwei Sprachen übrigens, da Bernet um die grosse Bedeutung des Englischen im Tourismusort Grindelwald weiss. «Das Heraussuchen der richtigen Bilder war nicht einfach», so Bernet. Und bedankte sich bei Hans Almer, Jakob Bracher, Hermann Jaggi, Bruno Kummer, Sämi Michel und Ueli Roth sowie dem Grindelwald-Museum – sie stellten dem Autor für das Buch ihr Material zur Verfügung. Massgeblich am Buch beteiligt ist auch Alt-Nationalratspräsident Hanspeter Seiler, der sich mit der Finanzierung des Werks beschäftigte und dem Autor als Berater zur Seite stand. Und Sohn Daniel Bernet half bei der grafischen Aufbereitung mit.

Neben Seiler sprachen Gemeindepräsident Christian Anderegg und Nationalrätin Christine Häs-



Peter Bernet stellte einen Bildband mit hundert historischen Grindelwalder Fotografien zusammen.

Christoph Buchs

ler Grussworte und bedankten sich beim Autor für sein Werk. «Du hast uns mit diesem Buch nicht nur eine perfekte Geschenkidee für Weihnachten, sondern allen Grindelwaldern ein Geschenk beschert», sagte Christine Häsler.

Diese sei übrigens die achte aus Grindelwald stammende Nationalrätin und die dritte, die auch hier wohnt, erzählte Bernet. Und erinnerte an die Zeit um 1935 herum, als gleich vier Grindelwalder Nationalräte gleichzeitig im Bundeshaus politisierten.

Christoph Buchs

Das Buch «Grindelwald – ein Porträt in alten Fotografien» ist für 35 Franken beim Verlag Werd & Weber erhältlich. www.weberverlag.ch

ZUM AUTOR

Peter Bernet (1938) ist in Grindelwald geboren und aufgewachsen als Sohn eines Bergführers und Skilehrers. Er war Sekundarlehrer und wohnt heute in Grindelwald und Matten bei Interlaken. Seit Jahrzehnten beschäftigt er sich mit der Lokalgeschichte von Grindelwald, die er auch online auf seiner Website www.grindelwaldgeschichten.ch publiziert. Bernet war ebenfalls sportlich aktiv, beispielsweise als Eishockeyspieler (EHC Grindelwald, NLB) oder als Leichtathlet: Mit einer Staffel hielt er einmal den Schweizer Rekord über 4×100 Meter. *cb*

Im Rahmen einer MAS-Arbeit an der Fachhochschule Bern wurde in den Gemeinden Interlaken, Matten und Unterseen untersucht, wie altersfreundlich die Bödeligemeinden sind, und den Gemeinden wurde ein Bericht über die Altersfreundlichkeit unterbreitet.

Laut der Kommentare der Bürgerinnen und Bürger von Matten geht es vor allem um folgende Bereiche, in denen Handlungsbedarf besteht:

- Öffentlicher Raum und Sicherheit
- Wohnen im Alter
- Verkehr und Mobilität
- Teilnahme am öffentlichen Leben
- Einkaufen/Dienstleistung

Der Gemeinderat von Matten nahm kürzlich vom Bericht über die Altersfreundlichkeit Kenntnis. Mit allfälligen Massnahmen wird noch abgewartet, bis die Unicef-Umfrage betreffend kinderfreundliche Gemeinde in Matten abgeschlossen ist. Es ist vorgesehen, in der neuen Legislatur (ab 2018) Legislaturziele in diesen Bereichen zu formulieren, teilt der Gemeinderat mit. *pd*

In Kürze

GSTAAD-SAANENLAND Neuer Sponsor für von Siebenthal

Der Kreis, der von Gstaad-Saanenland Tourismus gesponserter Sporttalente ist um eine prominente Athletin reicher. Nathalie von Siebenthal, U-23-Weltmeisterin 2015, amtierende Schweizer Meisterin über 5 Kilometer klassisch und international erfolgreiche Langläuferin aus Lauenen, hat einen Vertrag unterzeichnet. Sie wird auf ihrem Getränkebidon das Logo der heimatlichen Ferienregion tragen. *pd*